

## **Helmi Vent**

Univ.Prof.<sup>in</sup> em. Universität Mozarteum Salzburg

### **Statement im Rahmen der Auftaktveranstaltung von *SALZBURG fairantworten – netzwerk natur***

Salzburg, Alter Markt, 17.09.2021

## **Natur – Mensch, ein alter-neuer Bund**

**SALZBURG fairantworten** ruft in seinem Manifest ([www.fairantworten.at](http://www.fairantworten.at)) zu einem zukunftsorientierten Naturschutz und zu einer Verhinderung weiterer Zerstörung des Lebensraums Salzburg auf. Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu dieser Initiative in Salzburgs Altstadt!

FAIR sollen die Antworten sein, FAIR soll es zugehen zwischen Natur und Mensch; fair sollen die politischen Debatten sein. Ein hoher Anspruch an alle, die bei diesem regional-globalen Thema Kopf-Herz-Hand anlegen.

Wie kommt es zu den auf dem Veranstaltungsplakat genannten Zerstörungs- und Ausverkaufsproblemen des Salzburger Landes? In meinem eigenen beruflichen Nachdenk- und Arbeitsfeld, Kunst-Kultur-Bildung, gibt es ein paar Schnittmengen, die in das hineinragen, was hier und heute befragt und thematisiert wird, z.B. übergreifende Aspekte der Denk- und geistigen Entwicklungsgeschichte unserer westlichen Kultur.

### **Weltbild der Aufklärung**

So ist z.B. das Verhältnis des Menschen zur Natur durch das rationale Weltbild der Aufklärung im westlichen Denken folgenreich geprägt worden. Teilweise ‚nachhaltig‘ bis heute. Dem aufklärerischen Weltbild gemäß wurde der Mensch als ‚Krone der Schöpfung‘ betrachtet. Er verstand sich nicht als Teil der Natur, sondern wähnte sich der Natur überlegen. Er war ihr absoluter Herr, und die jeweils Herrschenden leiteten daraus das Recht ab, die Natur zu regulieren, zu kontrollieren und schließlich auszubeuten.

### **Theologie**

Dazu kam die naturfeindliche kirchenchristliche Theologie, in der Gott als Schöpfer der Natur regelrecht verdrängt wurde. Die christliche Theologie, keineswegs gleichzusetzen mit der Lehre Jesu Christi, orientierte sich am Oben des Himmels, am Erhabenen, am Göttlichen. Die Erde, konnotiert mit der Natur und dem Weiblichen, galt als geringwertig, erdhaft-niedrig, sündig. Diese Bewertungs- und Überlegenheitsideologie bereitete den Boden für eine jahrhundertlang andauernde anthropozentrische, kolonialistische Machtausübung, die in ihren sozial-gesellschaftlichen Auswirkungen bis in unsere Gegenwart hineinreicht. Traditionelle und indigene Kulturen wurden von ‚Gesandten eines rechten Glaubens‘ missioniert, sog. Naturvölker wurden mit ähnlich hintergründiger Anmaßung in ihrer Glaubens- und Lebenspraxis umgepolt und versklavt. Ihre verehrte Mama Pacha, ihre Mutter Erde, wurde entheiligt und ausgeraubt.

### **Hoffnungsschimmer**

Gott sei Dank hat an etlichen Stellen unseres Planeten und auch in unserem Breiten- und Längengrad ein Umdenken in Hinblick auf das Verständnis und Verhältnis von Mensch und Natur begonnen. In diesem Umdenkprozess erfährt die Natur, wissenschaftlich wie philosophisch, ökologisch wie tiefenökologisch, eine neue Wertschätzung. So werden interessanterweise alte integrale Lebensformen einiger indigener Kulturen in ihren symbiotischen Beziehungen von Natur-Kultur-Mensch-Kosmos wieder neu wahrgenommen. In solchen Partnerschaftsmodellen sind wir selbst Natur. Wir sind nicht Besitzer, sondern temporäre Bewohner und Sorgewalter dieser unser aller Erde, und wir können dankbar sein, eine Zeitlang auf der Erde verweilen und mitgestalten zu dürfen.

### **Zurück zum FairAntworten**

Eine faire antwortsuchende Auseinandersetzung braucht vom Klassenzimmer bis zum Landesparlament eine offene, d.h. nicht prädestinierte Debattenkultur. Der Natur auf faire Weise antworten, heißt, ähnlich den Zusammenkünften von Menschen, in einen respektvollen Austausch mit ihr einzutreten, heißt aber auch, sich in ihr ungeheuer komplexes Netzwerk, in ihre hochintelligent gesteuerten Wechselbeziehungen und Kreisläufe einzufügen. Die Natur versorgt uns jahraus-jahrein mit wertvollen Ressourcen. In ihrer Autonomie fragt sie uns aber nicht, wo und wann sie Erdteile überfluten oder verdorren lässt. Insofern kann das genannte Sich-Einfügen nicht meinen, gegen Natur anzukämpfen, sondern für sie einzustehen, mit ihr in Partnerschaft zu leben und zu denken. In den ständig wechselnden Beziehungsfeldern auf den Mikro- wie Makroebenen der Natur ist es ein Irrtum zu glauben, Natur, z.B. aktuellerweise Viren, ließe sich bekämpfen oder bezähmen. Viren sind in ihren variablen Mutationen Teil der Natur; sie sind immer da. Ich halte es vielmehr für wichtig, mit den Äußerungen der Natur und gleichermaßen mit den Äußerungen der Natur in uns freundschaftlich umzugehen und bzgl. unseres naturgegebenen, körpereigenen Abwehr-, sprich Immunsystems entsprechend verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Schließt faires Antworten nicht – so möchte ich fragen - eine bewusste Rückbindung (re-ligio) in biodynamische Prozesse unseres Körpers ein, entsprechend einer Rückbindung in gesamtökologische Prozesse unseres Planeten?

### **Schutzbund Natur-Mensch**

Wenn die heutige Veranstaltung initiiert ist von verschiedenen Vereinen und Organisationen, u.a. von dem Naturschutzbund Salzburg, ein Bund, der sich, wie sein Name sagt, für den Schutz der Natur einsetzt, brauchen wir dann nicht auch – so möchte ich weiter fragen – einen erweiterten Schutzbund, für Natur und Mensch? Einen Bund im Sinne einer übergreifenden Verfassung auf der Basis eines integralen Bewusstseins, das die Verwobenheiten im Mensch-Natur-Netz im Verbund wahrnimmt, fühlt und denkt? Diese Verwobenheiten sind so verheißungs- wie verhängnisvoll: Schützen oder zerstören wir die Natur, dann schützen oder zerstören wir uns selbst.

Wie wäre es, wenn ein Bienenvolk, ein versiegelter Boden, ein Gänseblümchen oder ein Fluss wie die Salzach ihre Fragen, Anliegen und erwünschten Rechte in der Stadt- und Landesregierung einbringen könnten?

### **Keine Rechte – keine Stimme**

Die Natur äußert sich nonverbal. Wie wichtig für sie, wenn sie mit uns Menschenwesen rechnen könnte, die ihre Antennen ausrichten und jeden Tag aufs Neue einen fairen Antwort-Pakt mit ihr schließen könnten. Eingebunden in die Salzburger Lebensraumproblematik heißt das, dass die überlebenswichtigen Anliegen des „Netzwerk Natur“ in der Landespolitik ernsthaft verhandelt, unterstützt und umgesetzt werden müssen. In der Tradition westlichen konzeptorientierten Denkens und Verhandeln können Partnerschaftsmodelle Mensch-Natur schwerlich ohne politische und finanzielle Unterstützung wirksam sein bzw. werden.

### **Naturschutzrecht**

In Österreich fällt der Naturschutz, rechtlich gesehen, unter die Zuständigkeit der Bundesländer. Daher gibt es neun Landes-Naturschutzgesetze. Diese garantieren aber keine verfassungsmäßig verankerten Rechte, sondern formulieren Aufgaben und Ziele, die rechtlich nicht einklagbar sind. Das heißt, es gibt keinerlei Sanktionsmöglichkeiten gegenüber denen, die vermeintliche Grundrechte der Natur nicht erfüllen oder nicht einhalten. Unter anderem ein Anlass für die heutige Initiative FairAntworten im Zentrum von Salzburg Stadt.

In Deutschland ist der Naturschutz zwar im bundesdeutschen Grundgesetz verankert, aber auch hier nur als ein wünschenswertes Staatsziel, nicht als einklagbares Grundrecht.

Es stellt sich die Frage, ob es überhaupt irgendwo auf der Welt eigenständige Rechte der Natur gibt, die als nationale oder übergreifende Grundrechte offiziell in einer Verfassung anerkannt sind? Gibt es die?

Es gibt sie: In der Verfassung von Ecuador seit 2009

(<http://pdpa.georgetown.edu/Constitutions/Ecuador/english08.html>).

### **Schutzbund Natur und Mensch**

Wenn ich abschließend den Gedanken eines integralen Schutzbunds für Natur und Mensch noch einmal aufgreife, würde ich mich an den 1. Artikel des deutschen Grundgesetzes anlehnen wollen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und eine erweiterte Version und Vision zugleich für eine landes- und bundesorientierte Verfassung vorschlagen: Die Würde des Menschen und der Natur ist unantastbar.

Beide zu achten und zu schützen wäre eine faire Antwort auf das Gesamtproblem, außerdem eine rechtlich verankerte Verpflichtung eines Staates und einer Landesregierung und ebenso unser aller Verpflichtung und Mitverantwortung auf den verschiedenen Drehscheiben unseres sozialen, beruflichen und politischen Wirkungskreises.